Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland

Vechta, Oldb, 1969-

Engelbert Behrens: Ein Verseihgang öwert Water

urn:nbn:de:gbv:45:1-5285

Visual Library

Ein Verseihgang öwert Water

Von Engelbert Beren

Dat ein Barßeler Junge, dei ant Water grot wudden is, allerlei mit Schäpen un Water belewet heff, is woll klar. Aber wenn ick jau vertelle, dat ick sogar mit Jesus den „Sturm auf dem Meere" mitbeläwet heff, dann glööwt ji mi sicher nich. Un doch is dat wahr. Dat güng so tau:

Drei Dage harr dat nun all ränget, un dorbie pußte dei Störm ut Nordewesten as unklauk. Dei Flaut van unnen un dat Rägenwater van baben harren alles rund ümme Barßel hoch unner Water settet, nich bloß dei lägen Wisken, ne, uk dei Ländereien und Wäge. Besünders leip was et in Barßelermauer. Dor legen dei enzelnen Hüser as Eilands int Water. Dei Lüe kunnen bloß mit en Boot an und van Hus. Alleine dei Brüggenweg, eine hoge Strate, was noch so eben waterfrei. Dao legen dei Boote denn an.

Den verden Dag sprung dei Störm up enmal up tau'n Orkan. Hei hulde und juhlde, as wenn dei Welt ünnergan wull, und manch einer mag dat uck woll glöwet hebben. Un jüst bi ditt leipe Wär kreg dat ein allen Fahrensmann up den Westend van Barßelemauer in den Kopp tau starwen. Aber ers wull hei noch Verklarung daun vör sien Herrgott, bevör hei up dei letzde Reise güng. Also, dei Pastor müß der her, aber wo? Dat güng nich anners, dei Nabers müssen üm mit dei Boot halen.

Ich was jüst darbi, as dei Boot ankem un schull mit as Meßdeiner. So fix as et man gung, harr dei Herr Pastor den leiwen Herrgott bie sück, un sträwede gegen den Wind an nat Water hen, ick mit dei Laterne vöran. Junge, wat dat dar an dei Kajen pülschde un brusede! Dei Boot jumpde immer up un dal. Ick glöwe, dei kolle Angst schot usen leiwen Herrn Pastor dör, as hei dor vört Water stund un in dei Boot schull. Hei was nämlich vant Münsterland und kennde niks van Wind un Water.

Dei Schippers nehmen dei Mütze auf, dei eine nehm den Herrn Pastor bie dei Hand und wull üm in dei Boot leiten. Tau allen Malör tret aber dei gaue Mann up den Rand van dei Boot, sodat sei up dei Siet schlog. Use Herr Pastor kreg mie noch so eben mit en fasten Griff an dei Schuller fast tau faten, dat hei nich dat Gliekgewicht verlös. „Hier henträn!" seg eine van dei Lüe liese, und dann harn wie den hogen Herrn mit unsen leiwen Herrgott glücklich int Boot. Ick set gegen üm up dei Bank.

Dei Stürmann kommandeire sachte: „Pulle weg!" Zwei Mann trucken dei Reimens dört Water. Wie harrn den Wind van vörn, darum gung dat man langsam vörut. Dei Boot arbeidede so richtig as en groten Schuner up Sei, immer so mit den Stewen up un dal. Mitunner kem richtig en lüttjen Bräker öwer, dat ich min Roschentt ganz natt kreg. Dei Latern har ick gägen mie up dei Bank stahn. Dor wassen twei rode und twei witte Schieben in. Ick dreihde dei Laterne so, dat dat rode Licht na buten scheen. So richtig as ein Sietenlaterne bie en Schipp up Sei, rot up Backbordsiet. Öwerhaupt makde mie dei Fahrt ördentlich Spaß. Bie son Wär harr ick noch kiene Bootfahrt maket. Ick verget ganz, dat ick mit den leiwen Herrgott unerwägens was.

Landesbibliothek Oldenburg

Up mal dümpelde dei Bott gräsig. Wie wären jüst midden up dei Seusten, wor dei Wellen höger gungen as up dei Wisken. Dei Herr Pastor rückde ganz dichte an mie heran. „Bete!" segg hei sachte tau mie. Ick müß eigentlich nich, wartau ick bäden schull. Viellicht vör den ollen Mann, den wie verseihn wullen? Off har dei hoge Herr Angst, dat wie unnergüngen? Dar harr ick üm woll trösten wullt. Wie seten jo in ein ganz fast eiken Boot. Dei güng bie son Mütz vull Wind nich unner. Un wat kun us öwerhaupt passieren, war wie doch den leiwen Heiland bie us int Boot haren eis dartaumalen dei Apostels up den Sei Genesareth! Ne. Herr Pastor schull man ganz getrost wäsen.

Na, dat was hei denn uck jo woll schließlich, as wie an dei Barßelermauer Siet kemen und dat Water glatter wud. Junge, wat was dat doch wunnerlich, dat man nun öwerall mit dei Bott fahren kunn, war man sonst tau Faut baben Water was. Van dor güng dat öwer Wagenplanken nar dei grote Döre.

In dei smale Kammer, war dei olle Schipper leg, güng dei heilige Handlung vörsick. Dat is mien schönste Verseihns wäsen bie den ollen Käppen, so taufräden un vull Maut kek hei den Dod taumeute. Naher lachde hei noch ein bäten un segg: „Nu schall ick mien letztde Reise na den Karkhoff woll mit Schipp maken möten." Un dat heff hei richtig hennkrägen. As hei den Dag daorup sturw, hebbt dei Nabers üm mit ein grote Boot na dat Dörp fahren.

Dei Fahrt taurügge was vör den Herrn Pastor bäter, denn dei Wind harr sück leggt. Ick har dat leiwer ein bäten ruger hatt. Uk argere ick mie, dat mien Laterne nu ut was. Jetzt was dat nämlich al en bäten düster, un dat rode Licht harr nu ers recht fein up Water scheenen. Van wieden spegeln sück dei Stratenlampen van Barßel up Water, und so was dei Fahrt vör den Herrn Pastor taulest uck nock ganz schön.

As ick naher grot was, hew dei olle Pastor un ick noch faken van den seltsamen Verseihgang redet. Do heff hei mie uck ingestahn, dat hei wisseweg bädet harr: „Herr, hilf uns, wir gehen zugrunde!"

September

Von Erika Tauber

Noch ist dat moie
un hönnigsööt;
wie könt dat Leben griepen:
en Handvull Plum, en Handvull Nööt!
gah den September in de Mööt!
He kummt mit vulle Kiepen!

De Appels fallt, ehr Tied is dor!
Noch lücht de rode Vagelbeern.
Un Drakens seilt, de Luft is klor;
nu reist de Swulk! — Un Adebar
is wiet al — in de Feern!

Landesbibliothek Oldenburg